

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 29

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ambidextrie oder Beidhändigkeit mag uns auf den ersten Blick von untergeordneter Bedeutung erscheinen, wo sie aber Eingang gefunden, beweist ihr Erfolg, daß sie nicht eine kindische Spielerei ist, sondern im Gegenteil unser Leben befreit von dem Hemmschuh eines kindisch-gedankenlosen Vorurteiles. Möge unsere liebe Jugend lernen, mutig und zielbewußt mit beiden Händen zu langen nach den edelsten Gütern des Lebens und diese treu und stark festzuhalten! K.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Freiburg. Lehrerkonferenz. Nach dem Bericht der „Freiburger Nachrichten“ fand am 5. Juli in Giffers die Lehrerkonferenz des 3. Kreises statt.

„Das Tagesthema bildete das Lehrlingswesen. Verschiedene Referenten hatten Arbeiten geliefert, die sich um folgende Punkte gruppieren lassen: 1. Berufswahl und Schule. 2. Die Handwerker- und Lehrlingsfrage und der Lehrer.

Bei der heutigen Konkurrenz bildet die Berufsfrage für die Familie oft eine recht schwere Sorge, besonders wenn sieben, acht und mehr Kinder untergebracht werden müssen, daß sie ihr Brot ehrlich verdienen können. Da sollen sich Eltern und Lehrer die Hand reichen, die Neigungen und Anlagen der jungen Leute prüfen und besprechen, um dieselben in die richtige Laufbahn zu lenken. Besondere Vorliebe und falscher Ehrgeiz von Seite der Eltern dürfen hier die Zügel nicht in die Hand nehmen. Die Schule muß schon die verschiedenen Berufe besprechen und ihre Vor- und Nachteile beleuchten und besonders den Grundsatz einpflanzen: Es ist am Ende gleichgültig, was du wirst; wenn du es nur recht wirst und so wie es der Herrgott will. Bei der Berufswahl gelte: Überlege und berate gut, wähle und harre mit zäher Beständigkeit im gewählten Stande aus. Der Erfolg hängt unter gewöhnlichen Umständen von der Beharrlichkeit und Ausdauer ab.“

Freiburg. Wallfahrt nach Sachseln. An die gesamte katholische Männerwelt des Kantons Freiburg ergeht ein Aufruf, sich am 30. und 31. Juli recht zahlreich an der Wallfahrt zum Grab des Seligen Bruder Klaus zu beteiligen und im besonderen wendet sich der Aufruf auch an die Mitglieder der Erziehungsvereine, der Lehrer- und Schulmännervereine. „In Sachseln sollen sie neu durchdrungen werden vom Inhalte der Begriffe Religion und Vaterland, die so schwerwiegend sind bei der Jugenderziehung.“

Bücherschau.

Agnes Günther, Die Heilige und ihr Narr. 2 Bände geb. Mf. 10.— Verlag von J. F. Steinkopf, Stuttgart. 26. Auflage 1916.

Es ist schwer, den Inhalt des Buches mit dem merkwürdig erscheinenden Titel wiederzugeben, weil es schwierig ist, in Worten auszudrücken, worin der Zauber liegt, das mächtig Hinreißende, das den Leser bis zum Schluß im Banne hält. Und doch ist das Gerippe der Erzählung so einfach und gewöhnlich; das Allg. Literaturblatt 1913 sagt: „Ein vereinsamtes, von seiner Umgebung nicht verstandenes Prinzeßchen, das ‚Seelchen‘ genannt, das von einer bösen Stiefmutter